

# Für und gäge ds Schwyzerdütsch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schwyzlerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5-6 [i.e. 6] (1943-1944)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ke. Alles, was für oder gägen üsi Mundarten isch, cha i däre Jahreschronik besprochen oder azeigt wärde, Wer meldet sech? Wie me's öppe cha mache, zeigt der Bricht vo Fryburg).

**Fryburg.** Am meiste für üsi Mundarte wird no gäng dür d.,Schwyzerdütsch-Gruppe Fryburg“ gleistet, wo jitze scho mängs Jahr sech für üsi gueti Sach isetzt. Der größt und schönst Abe isch der „Heimat-Abe“ im Oktober 1942 gsi, wo zäme mit em Verband „Schwyzerwoche“ und em „Schweiz. Schriftsteller Verein“ isch düregeführt worde, A däm Abe hei mer der HH. Chorherr Joseph Bovet, dFrau Emmy Rogivue-Waser, wo vom Meinrad Lienert vortreit het, und der Ernst Balzli ghört. DTrachtegruppe „Bärn-Stadt und Umgebung“ und der Jodlerklub „Alperösli“ hei dä Abe dür ihri Vorträg und Tänz verschöneret. — Am nen andere Abe hei mer Schallplatte mit Mundartskizzen und Schwyzerlieder (Phonogramm-Archiv, Züri) ghört. (Leitung HH. Pater Kol. Fischer). Der Leiter vo der Gruppe (Dr. G. Schmid) het im Früelig 1943 en Abe em Simon Gfeller † gwidmet. — Die Gruppe het au scho ne schöni Mundartbibliothek. Di meiste Mitglieder si Abonnänte vo „Schwyzerlüt.“

Für di wälsche Mundarte und für Trachte setzt sech bsunders d.,Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes“ i, wo au wird dTexte vom zwöiten und dritte Patois-Wettbewerb mit Hilf vo „Pro Helvetia“ drucke. ZFryburg hei di dütschsprachige Chör au der „Hansjoggeli, der Erbvetter“ vom Simon Gfeller ufgführt. — Anderi Heimatschutzspil si im Sensebezirk und im Murtebiet ufgführt worde. — Vo de Gsangvereine, wo fruecher ehnder meh der „höcher Kunstgesang“ pflegt hei, wärde au wider meh Heimat- und Mundartlieder gsunge, was üs au härzlech freut. Und so cha me rüejig säge, es sigi im Fryburgerland öppis für üses Schwyzerdütsch und üsi Heimat gscheh.

**Gämf.** Im Brachmonet vo dem Jahr het d Gämfer „Gsellschaft für tütschi Kunscht und Literatur“ ires zwänzgjährig Jubiläum gfyret. Vom Profässer Gottfried Bohnenblust gleitet, het die Gsellschaft näbe schrifttütsche au mängi schwyzertütschi Vorträg veranstaltet: Manne wi de Rud. v. Tavel, Otto v. Greyerz, Simon Gfeller, Josef Reinhart u. a. sind in ire Sitzige zum Wort cho. — Au di protestantische tütschschwyzer Gmeid het sich öppe uf dem Gebiet uszeichnet. So isch de letscht Früelig der Emil Balmer us sine Wärsche cho vorläse. — Aber e n egetlige Heimatsprochverein het bis jetz no gfählt. Dä isch im Lauf vom letschte Winter ändli under em Name „Schwyzerart“ gründet worde. Syn unermüedlig Vorkämpfer und Präsident heißt Ch. Bossart. De Schriftsteller Alb. J. Welti het us eigene Wärsche vorgläse, bsunders e prächtige unveröffentlichte Einakter. Amene n andere n Obig het de Redakter Dr. E. Schwabe luschtig baseltütschi Mimpfeli zum beschte ggä, und de Profässer M. Schenker Probe n us siner aargauische n Uebersetzig vo La Fontaines Fable vortreit. Das isch emel afe n e ordlige n Afang für e Verein, wo no nedemol sini Gründigsversammlig hinder sich het. Au di Wärsche fünd a, sich mit üser Mundart abzgä. So isch de Prof. Schenker iglade worde, e französische öffetliche Vortrag über Wärt und Bedütig vom Schwyzertütsch z halte, wo i verschidene Zitige e gueti Ufnahm gfunde get. M. S.

## Für und gäge ds Schwyzerdütsch.

(Es paar Stimme, wo mer wei alose).

I dār neue Chronik wei mir untersueche und darstelle, was me scho für und gäge ds Schwyzerdütsch gseit und gschribe het. Mer wein is au überlege, was mir chönne mache und wie me üsem liebe Schwyzerdütsch no besser chönne hälfe und wie mir no besser derfür chönnen istah. Vo däm Spruch, ds Schwyzerdütsch sigi e „Modesach“ hei mir bi de Lüt no gar nüd gmerkt.

Uf üsem Programm hei mer scho:

1. „Schweizerische Literaturkunde“ i der Schuel.
2. Der „Deutschschweizerische Sprachverein und dMundart.“
3. Der „Heimatschutz“ und ds Schwyzertütsch u. a.

NB. Ds „Büecherstübli“ wird i der nächste Nummer druckt.